

Nr. 324.

Abendausgabe.

Erstes Blatt.

Donnerstag, 14. Juli 1921.

Königsberger Hartung'sche Zeitung.

Die Pläne der Zerteilung Oberschlesiens.

Deutsch-französisches Abkommen für Warenaustausch? — Der neue Washingtoner Völkerbund.

Vom Reichskriegsgericht, — Admiral Scheer zum U-Krieg, — Die deutsche Schadenersatzlast, — Polen und Räterussland, — Irland als Dominion.

Oberschlesiens Teilung.

Als die Franzosen sich rüsteten, Elbe-Verträgen um einen Wette zu rauben, ließen sie durch Herrn Pellerse bescheiden, daß eigentlich alles Land links des Rheines mit Trier, Mainz und Köln als Hauptstädten, und ein weiter Streifen rechts des Rheins bis tief nach Würtemberg hinein, wüst gottliches Gebiet sei, insofern die uneigenmächtigen Franzosen, richtig heissen, noch ein Geschäft mit Schaden machen, wenn sie sich damit begnügen, von Reichsgebieten „nur“ Vorbringen und das Glück in die Tasche zu stecken. Als man den Dänen Nord-Schleswig zurückzugeben wollte, war man so entgegenkommend, aus Schlesien wissen zu lassen, daß Dänemark eigentlich ein geschickliches Recht auf ganz Schlesien-Köln bis Altona oder doch, ganz Schlesien gerechnet, auf ganz Schlesien bis zur Schlei habe, so daß Deutschland sich verzogen und händeln lassen dürfte, wenn es „nur“ die nördliche Hälfte mit einer Anzahl rein deutscher Städte und Landstriche einhübe. Das ist so ähnlich bei großen Diplomaten, wie mitunter bei kleinen Handelsleuten freilich auch.

Wäre sonst nichts, was die Gefahr anzeigte, daß uns die Franzosen in Oberschlesien die „Egaleité“ aufzwingen wollen, so müßte der Formel durch die Geschäftlichkeit aufmerksam werden, mit der von Paris aus in den letzten Tagen neue Teilungspläne für Oberschlesien angefertigt werden. In allen möglichen Varianten erscheinen sie täglich, und jede bekannte, sie aus besser diplomatischer Quelle zu haben. Und das trifft wahrscheinlich sogar zu, sie stammen vorwiegend alle vom Lami d'Orsay und sind Schulheerarbeiten junger Diplomaten.

wollen und so tun, als ob in Oberschlesien fair play gespielt werden müßte, so erweist den langweiligen Seiten den Gefallen und laßt den Deutschen Gelmig, Gindenburg und einen Teil des Gebietes von Tarnowicz. Daran verlieren die Polen nicht allzuviel.

Und mit solcher Beweisführung hatte der Graf Stora ganz recht. Denn die Polen gehen sich zwar den Anschein, als ob sie vor Wut roten würden, wenn sie „nur“ die Storgalitz bekämen, und drohen mit neuen Aufständen, wenn man ihnen nicht zur Befriedigung mindestens noch den Hof von Gelmig und Ralibor, die sie als Stützpunkte brauchen, und wer weiß was noch zulegte. In Wahrheit aber würde die Storgalitz die Stagnation der polnisch-französischen Beziehungen füllen, und im Lande der heiligen Hedwig wäre Störmes von Elben bis Pilsen, wenn diese Grenze der Größe des deutschen Abkommens wäre. Für Deutschland indes wäre die Storgalitz, die den fast vollständigen Verlust der ober-schlesischen Kohlen- und Eisenerze bedeutete, der letzte Stoch zum Ruin. Der Verlust Oberschlesiens würde dann das in Versailles begonnene Werk vollenden. Er wäre gleichzeitig der Beginn der schmutzigen inneren Kriege, die unmöglich ohne Rückwirkung auf die form zum Gleichgewicht zurückstrebende Lage der übrigen europäischen Wirtschaftskörper bleiben könnten. Alle Vertragsteilnehmer wissen das so genau, wie sie wissen, daß Oberschlesien eine unzerstörbare militärische Einheit ist, die nicht einmal die Abtrennung der industriell noch am wenigsten angebauten Südrunde Pils und Kattowitz ohne Gefährdung ihres Weiterblühens erträgt. Sie wissen auch, daß der

Land in Schoppin werde jetzt unter englischer Aufsicht aufgestellt. Kattowitz befindet sich nicht mehr auf ober-schlesischem Boden. Sein Stadtfeld nach Sosnowitz über.

Polnischer Generalstreik gegen die Engländer.

Berlin, 14. Juli. Wittermeldungen aus Posen zufolge nehmen die polnischen Territorien im ober-schlesischen Industriebezirk, besonders in den Landgemeinden, immer größeren Umfang an. In Bismarckblüte wurden ehemalige Mitglieder des deutschen Selbsthilfsbundes mitgehört und verurteilt. Die deutschen Flüchtlinge aus Autontendite, Katt, Kattowicz und Bismarckblüte in ihre Heimatorte nicht zurückführen. Auf vielen Industriestellen steht noch immer die polnische Fahne. Die Polen, die den Verzicht der Engländer aus den Städten auf das Land fürchten, verlassen den Generalstreik ins Werk zu setzen mit der Forderung: Abzug der Engländer!

Erfolg der Pariser Verhandlungen.

Schließung des Lochs im Westen.

(Eine Drahtung der Hartung'schen Zeitung.)
Ull. Paris, 14. Juli. Die Philippe Willet im „Rein Paris“ mitteilt, haben sie am 11. Juli unter dem Vorbehalt des Wieder-aufbauamters London wieder aufgenommen deutsch-französischen Verhandlungen zu einem wichtigen Handelsvertrag.

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie

